

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Der 2. Timotheus – Brief ist der letzte Brief des Paulus vor seiner Hinrichtung in Rom. Er schrieb ihn wohl in der Zeit um 65 – 67 n. Chr. Dieser Zeitraum wird in der Apostelgeschichte nicht mehr erfasst. Man geht von zwei Gefangenschafts - Perioden in Rom aus. In der ersten Gefangenschaft hatte Paulus noch sehr viel Freiheit, ja seine eigene Wohnung. Anders jetzt. Er sitzt in schwerer Haft. Darf nur noch erschwert Besuch empfangen. Aus dieser Lage heraus schreibt Paulus seinen entsprechend- gewerteten Brief an Timotheus, den er gerne nochmal sehen würde. So wurde dieser Brief zum Vermächtnis, ja, zum Testament.

Wer und was hat Euch geprägt?

Paulus geht mit dem jungen Pastor Timotheus einen Weg der Tradition. Er erinnert an die Großmutter und die Mutter und deren Glauben. Echter Glaube! Was ist das wert? In diesen jungen Mann ist schon in der Kindheit eine Wurzel gelegt worden. Erinnern wir uns auch an unsere Kindheit. Wer hat bei uns die Wurzel des Glaubens gelegt? Meine Kindheit hatte so eine Glaubensgeschichte. Ich kann aus dem Glaubensgut meiner Mutter und einiger mir nahestehenden Personen berichten. Bei mir war es die Kinderstunde, der Kindergottesdienst die Jungschar und dabei viele Persönlichkeiten, die meinen Glauben vorprägten. Doch die Vorprägung macht noch keinen persönlichen Glauben.

Paulus sagt dem jungen Timotheus: Erwecke die Gabe Gottes in dir. Er ermutigt ihn zu einem starken Glauben. Paulus legte ihm die Hände auf. Er reicht quasi so die Kraft des Evangeliums weiter. Die Ratschläge, Gebete und Glaubenserfahrungen sind gebündelt in diesem Brief. Das Mutmachen und stark werden im Glauben, auch in der Verfolgungszeit, gehört ebenfalls dazu. Paulus geht davon aus: Meine Zeit geht zu ende, halte fest am Glauben.

Was braucht Timotheus, was brauchen wir?

Das Feuer des Geistes Gottes, der alle Verzagtheit und allen Kleinmut vertreibt und im Herzen bleibt als Geist der Kraft, der Liebe und der Selbstzucht.

Du brauchst keine neuen Gaben. Nütze deine Gaben, die du empfangen hast.

Pfingsten, die neue Gabe, der Geist: jetzt durchstarten!

Das Pfingstfest beauftragt uns aufs neu, Zeuge zu sein.

Dem Timotheus hat Paulus gesagt sich nicht zu schämen für das Evangelium. Ja, nimm auch Bedrängnis auf dich. Die Kraft des Geistes Gottes wird dir beistehen.

Schäme dich nicht deinen Glauben an Jesus Christus zu bekennen!

Das Pfingstfest ist das jährliche Geburtstagsfest der Gemeinde Jesu.

Ohne Pfingsten keine mutigen Zeugen

Ohne Pfingsten keine weltweite Gemeinde

Das Untrennbare wird an Pfingsten deutlich: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Mitte des Glaubens ist der Welt zu bezeugen: **Jesus Christus**

Paulus drückt es im Brief so aus:

Christus Jesus, er hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

2.Timotheus 1,10

Die Welt braucht Vorbilder. Die Welt braucht Persönlichkeiten, die prägen. Persönlichkeiten die prägen, brauchen ein gutes Fundament.

Was ist dein Fundament?

Was ist der Grund deines Zeugnisses?

Wo will dich Gott heute gebrauchen?

Wir brauchen Gemeinden, in denen die Kraft des Heiligen Geistes gewollt, erbeten und erfahren wird. Zitat: Peter Strauch

Gemeinde Jesu Christi ist nicht von Corona abhängig

Gemeinde Jesu Christi ist vom Geist Gottes abhängig

Gemeinde Jesu Christi unter dem Schirm Gottes bleibt lebendig

Gemeinde Jesu Christi bleibt durch den Geist Gottes missionarisch

Segen:

Heiliger Geist – zeig uns den Vater

Heiliger Geist – zeig uns den Sohn

Heiliger Geist – zeig du dich selbst

Neige Herz und Sinne zu dir hin

So segne uns

Du, Heiliger Geist – Vater und Sohn

Amen!

E.S.

*O, komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.*

Gieß aus dein heilig Feuer,

rühr Herz und Lippen an,

dass jeglicher getreuer

den Herrn bekennen kann.

Philipp Spitta